

Tagung der Kreissynode des Kirchenkreises Halberstadt, 22. Januar 2022

TOP 3.2 Bericht des Superintendenten

Herr Präses, sehr geehrtes Präsidium, hohe Synode!

mit dem Präsidium ist verabredet, dass bei zwei Tagungen im Jahr der Superintendent auf der einen Tagung um einen inhaltlichen Impuls gebeten wird, während es auf der zweiten Tagung eine Art Rechenschaftsbericht gibt. Dem stelle ich mich heute, in vier Abschnitten:

Zunächst ein Rückblick auf das Jahr 2021; dann ein Blick auf die Personalien im Kirchenkreis. Zum Dritten ein Ausblick. Zum Schluss „Was sonst noch so ist“.

I. „Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen“ (Mt 25,23)

Das Jahr 2021 (im Wechsel der Inzidenzen)

Ja, es stimmt, das vergangene Jahr startete mit einem wochenlangen Lockdown. Und der zeigte: Die Pandemie trifft uns als Kirche in unserem Markenkern. Zusammenkommen und unsere Gemeinschaft pflegen, das ist uns Christen wichtig – Abstand halten und Kontakte begrenzen sind dagegen unsere Sache nicht. Wir singen gern, hinter einer Maske ist das anstrengend. Beim Abendmahl teilen wir Brot und Wein, unter Coronabedingungen bleibt das eine Herausforderung.

Aber wir stellen uns dem. Wir nehmen die Rahmenbedingungen als Gottes Auftrag an. Wir bringen unsere Talente ein, und wenn ich recht sehe, weiterhin mit großer Kreativität. Denn: Jammern ist unsere Sache auch nicht. Wir sind Kinder der Hoffnung.

Und nach nunmehr fast zwei Jahren Pandemie hat sich – wie es mir scheint – Vieles auch eingespielt, ist zum Normalen geworden. Das hat mir insbesondere das Ende des Jahres gezeigt, der Umgang mit den Gottesdiensten zu Heiligabend: Jede Kirchengemeinde hat das für sie Passende gefunden, und die Akzeptanz war deutlich höher als noch 2020.

Überhaupt: Ich bin geradezu stolz auf Sie in den Gemeindegemeinderäten. Sie haben die Verantwortung angenommen, passen Ihr Schutzkonzept stetig der Situation an.

In der Spannung von einerseits, „Warum entscheidet das die Landeskirche nicht zentral? Und andererseits, „Lasst uns mal lieber hier vor Ort machen!“, hat sich das Pendel deutlich zur Akzeptanz der Eigenverantwortung geneigt. Ich bin mir sicher, dass tut uns in den Kirchengemeinden gut. Der Ruf nach der starken Hand ist jedenfalls leiser geworden.

Daneben: Viele von uns haben mittlerweile gelernt, wie Zoom-Konferenzen funktionieren, sie verlieren zunehmend ihren Schrecken. Beim Konvent der GKR-Vorsitzenden vergangenen Samstag sagte jemand zum Abschied: „Das war doch gut! Und nebenbei haben wir sogar einen Haufen Fahrzeit, Benzin und Abgase gespart...“

Es ist wie so oft: Es kommt auf die Perspektive an.

Das gilt auch für unsere Veranstaltungen. Übers Jahr hat dann doch auch Vieles stattfinden können. Bei Ihnen in den Kirchengemeinden sowieso. Aber auch aus Sicht des Kirchenkreises:

Ein paar der Veranstaltungen in Auswahl:

- Es gab zwei **Synodentagungen** (online) am 23. März und 19. Juni.
- Die **Ausschüsse der Synode** arbeiteten.
- Der **Pfarrkonvent** sowieso. Es konnte sogar die Konventsklausur stattfinden, in Broterode im Thüringer Wald.
- Der **Kreiskirchenrat** ist neun Mal zusammengekommen, dreimal davon in Präsenz, die anderen Sitzungen waren hybrid.
- Am 20. Juli haben wir alle, die im Religionsunterricht eingesetzt sind, also auch die staatlichen Lehrkräfte, zu einem **religionspädagogischen Tag** ins Kloster Drübeck eingeladen.
- Beim neuen **Harzkreisfest** am 3. September in Harsleben waren wir mit einem ökumenischen Gottesdienst präsent.
- Am 18. September fand der **Kirchenkreis-Kinder- und Familientag** unter dem Motto „Pilgern durch Gottes Schöpfung“ mit Zielpunkt im Kloster Hedersleben statt.
- Am 19. September hatten wir einen zu Herzen gehenden **Corona-Gedenkgottesdienst** im Halberstädter Dom.
- Am 16. Oktober kamen mehr als 200 Konfis und viele Ehren- und Hauptamtliche aus der Konfi-Arbeit zur **Churchnight** nach Elbingerode.
- Unter den Teilnehmenden der Pilgerfahrt **„Mit Luther zum Papst“** Ende Oktober waren eine ganze Reihe von Gemeindegliedern aus unserem Kirchenkreis.

Diese Themen haben uns 2021 beschäftigt:

- Das **Büro der Superintendentur** ist umgezogen. Unser neues Domizil ist unterm Dach der Liebfrauentempel, Domplatz 47.
- Einer der Schwerpunkte war das neue **Konzept zu den Regionen**. Es wurde lange und breit diskutiert, es gab ein Stellungnahmeverfahren. Jetzt liegt Ihnen der Beschlussvorlag vor. Unter TOP 4.1 dazu alles Weitere.
- Der Kreiskirchenrat hat – neben vielen anderen – drei Grundsatzbeschlüsse in Sachen Finanzen gefasst:
 - Die **Umzugskosten für Pfarrer*innen** werden ab sofort je zur Hälfte von den Kirchengemeinden des zuständigen Pfarrbereichs und vom Kirchenkreis getragen; bis zu einem Sockelbetrag bis zu 2.000,00 Euro. Was darüber ist, trägt der Kirchenkreis.
 - Der Kirchenkreis fördert über drei Jahre hinweg **Verwaltungsstellen der Pfarrbereiche**. Das Ganze gibt es insbesondere für jene, die im Pfarramt noch keine Unterstützung durch eine Sekretärin bzw. einen Sekretär haben – sie erhalten eine höhere Förderung als die bereits bestehenden Büros.

- Die **Ausschüttung aus dem so genannten Altvermögen** der Kirchenprovinz ist in diesem und dem kommenden Jahr an den Gemeindebeitrag gekoppelt: Für 3,00 Euro eingenommenen Gemeindebeitrag gibt es einen Euro zusätzlich. Das ist ein Ansporn für Sie in den Kirchengemeinden, dem Werben um den Gemeindebeitrag einmal wieder besondere Aufmerksamkeit zu schenken, um im Idealfall die Einnahmeseite des Kirchengemeinde-Haushalts zu stärken.
- Der Weggang des Quedlinburger Kantors Markus Kaufmann hat den Blick auf die Kirchenmusik gelenkt. Die Stelle ist noch nicht wieder ausgeschrieben, stattdessen sind Kreiskantor Olaf Engel und ich gerade in jenen Gemeindegemeinderäten unterwegs, in denen hauptamtliche Stellenanteile bestehen. Wir erheben Bedarfe, Wünsche. Wir suchen nach einem Gesamtkonzept, das die **kirchenmusikalische Arbeit im Kirchenkreis** auf Dauer stärkt, und zwar nicht nur die hauptamtlich verantwortete. Voraussichtlich auf der nächsten Tagung der Kreissynode werden wir Ihnen dazu etwas vorlegen können.
- Die Kreiskirchenratsitzung im Oktober fand als Klausurtag in Gernrode statt. Ein Ergebnis der Sitzung: Wir wollen die **Arbeit mit Familien stärken**. Auch dazu wird Sie aller Voraussicht nach auf der nächsten Tagung der Kreissynode ein Antrag erreichen, in diesem Fall zur Schaffung einer Pfarrstelle für familienbezogenen Arbeit im Kirchenkreis.
- Im November waren wir von der Landeskirche zu einem **Perspektivgespräch zur Zukunft der Kirchenkreise** eingeladen. Fünf Kirchenkreise aus der (unterdessen ehemaligen) Propstei Stendal-Magdeburg stellten sich vor und stellten sich der Frage, wie eigenständig man in Zukunft bleiben wolle. Nicht erst seit diesem Perspektivgespräch, aber in Zuge dessen durchaus verstärkt schauen wir Halberstädter tatsächlich nach Kooperationen mit dem benachbarten Kirchenkreis Egeln. Mit ihm verbindet uns ja bereits das Kreiskirchenamt. Es geht dabei nicht um eine Fusion, vielmehr um Synergien und gemeinsame Projekte. Das in der Johanneskirche Quedlinburg geplante Kirchenkreisarchiv könnte ein erstes größeres gemeinsames Projekt werden.
- Die **Visitationskommission** hat sich konstituiert und ein erstes Mal getagt. Noch gibt es keine konkreten Vorhaben. Vermutlich wird ein erster selbstgestellter Auftrag eine Arbeitsfeldvisitation sein.
- Auch das ein Thema, das uns seit einigen Wochen vermehrt beschäftigt und weiter beschäftigen wird: Die **Demonstrationen der so genannten Spaziergänger** in Halberstadt sind nur der Form nach friedlich. Doch wenn in der Mitte des Demonstrationszuges ein Transparent hochgehalten wird, auf dem steht: „Die Regierung ist das Virus“, dann muss man feststellen, vielen der mehreren hundert Menschen, die hier Montag für Montag zur unangemeldeten Demonstration kommen, geht es gar nicht um die Pandemie und die Beschränkungen. Sie wollen ein anderes Land. Hier zeigt sich antidemokratisches Verhalten. Wir sind dabei zu überlegen, wie eine gute Antwort der Zivilgesellschaft aussehen kann. Es scheint zunehmend wichtig, dass die Mehrheitsgesellschaft endlich auch ihr Gesicht zeigt und bekennt, wir bleiben solidarisch mit denen, die auf den Intensivstationen um Atem ringen, und mit denen, die als Ärzte und

Pflegende um sie kümmern und extrem belastet sind. Der Kreiskirchenrat hat sich Anfang Dezember klar positioniert, in Anlehnung an die landeskirchliche Kampagne „Impfen ist ein Ausdruck von Nächstenliebe“. Die Liebfrauenkirche lädt seit Dezember jeden Montagabend zum Friedensgebet ein. Am vergangenen Sonntag gab es im Halberstädter Dom das erste Mal die Einladung zum „Gebet in schweren Zeiten“.

- Und, leider Gottes, auch das: Seit geraumer Zeit beschäftigt uns ein **Fall von schlimmer sexualisierter Gewalt**. Durch Familienmitglieder haben wir davon Kenntnis erhalten. Das, was wir erfahren haben, macht sehr betroffen. Die Taten liegen Jahrzehnte zurück, sind juristisch gesehen vermutlich verjährt. Aber da es sich beim Täter um einen ehemaligen und jetzt ehrenamtlichen kirchlichen Mitarbeiter handelt, sehen wir uns in der Verantwortung. Und Verantwortung verjährt nicht, solche Täterschaft darf nicht ohne Konsequenzen bleiben. Das sind wir den Betroffenen schuldig. Es geht auch darum, solche Täterschaft zukünftig zu verhindern.
Das Gewaltschutzgesetz unserer Landeskirche sieht u.a. vor, dass derartige Täter keine Aufgaben in Verkündigung und Liturgie übernehmen sollen. Deshalb habe ich als Superintendent darauf gedrungen, dass der Mann seine Mitgliedschaft im Posaunenchor der Kirchengemeinde beendet.

II. „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ (Lk 10,2)

Ein Durchlauf durch die Personalveränderungen, zunächst Ruhestand / Weggang:

- Im Dezember 2020 haben wir **Pfarrer Martin Gentz** in den Ruhestand verabschiedet. Bereits im April 2021 konnten wir das **Pfarrerehepaar Franziska Junge / Dr. Tobias Gruber** in Quedlinburg begrüßen.
- **Pfarrerin Ulrike Hackbeil**, Kirchengemeindeverband Darlingerode-Drübeck, ist ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet worden. Mit ihrem Mann, Propst Christoph Hackbeil, der auch den Ruhestand angetreten hat, ist sie nach Magdeburg umgezogen. Der Kirchengemeindeverband gehört seit dem 1. September zum Pfarrbereich Ilsenburg mit Pfarrer Peter Müller. Die Klinikseelsorgestelle in Wernigerode (50 %) konnte bisher noch nicht wiederbesetzt werden.
- Noch ein Ruhestand: **Pfarrer Stephan Werther**, Inhaber einer unserer Schulpfarrstellen, hat zum 1. Oktober diesen neuen Lebensabschnitt begonnen. Er bleibt uns erhalten, er hat eine Beauftragung angenommen für den Pfarrdienst in „seinem“ Kirchspiel Veltheim-Osterode sowie der Kirchengemeinde Rohrshausen.
- Die **Gemeindepädagogin Ines Hohmuth** hat uns, vergleichsweise überraschend, zum 1. September Richtung Nachbarkirchenkreis Egelndorf verlassen. An der Leerstelle, die damit gerissen wurde, „knabbern“ wir noch; Übergangslösungen helfen bis auf Weiteres.
- **Pfarrer Dr. Elfi Runkel**, bisher Pfarrer der Liebfrauenkirche Halberstadt, ist mit dem 1. Oktober ins Cecilienstift gewechselt.

- Und bereits angesprochen: **Kantor Markus Kaufmann** hat zum 1. Dezember seinen Dienst an der Nikolaikirche Leipzig aufgenommen. In Quedlinburg konnten wir nahtlos Herrn Marc Holze begrüßen, der zunächst für ein Interim den Dienst an Stiftskirche und in der Kirchengemeinde übernimmt.

Angefangen oder in veränderter Weise fortgesetzt haben ihren Dienst:

- **Pfarrerin Marie-Luise Gloger**, bis Ende April Vikarin in Halberstadt, jetzt Pfarrerin des Pfarrbereichs Veckenstedt.
- **Pfarrerin Susanne Entschel** hat sich mit dem Ende des Entsendungsdienstes auf „ihre“ Pfarrstelle beworben und ist gewählt worden. Damit einher geht die – nach Drübeck zweite noch ausstehende – Umsetzung des 2019 beschlossenen Stellenplanes: Zum Pfarrbereich Wegeleben gehören nun auch die Kirchengemeinden des Kirchspiels Bode-Selke-Aue.
- In Elbingerode konnte als neue Gemeindepädagogin **Frau Ann-Christin Reich** begrüßt werden.
- Mit dem 1. September hat **Vikar Max Grundke** seinen Dienst bei uns aufgenommen, sein Mentor ist Pfarrer Ernst Wachter in Elbingerode.
- In Wernigerode-Christus hat im Oktober **Frau Mirjam Reinboth** gemeindepädagogische Aufgaben übernommen. Hier beschreitet der Kirchenkreis sogar Neuland. Da die Landeskirche die berufsbegleitende Ausbildung nicht finanziert, übernehmen wir das selbst, weil es uns so wichtig ist, eine junge Frau für diese Arbeit zu professionalisieren.
- Zum 1. Oktober kam in die 50-%-Kirchenkreis Pfarrstelle für die Neue Evangelische Kirchengemeinde Wernigerode **Pfarrerin Juliane Schlenzig**.
- Zum 1. Januar wurde die bis dato Interim-Anstellung von **Frau Berit Lacher** umgewandelt. Sie leitet von nun ab das Rauhe Haus in Halberstadt.
- Und in der vergangenen Woche hat **Frau Hannah Clemens** ihre Arbeit als Volontärin begonnen. Sie wird über vier Monate hinweg sowohl im Pfarrbereich Veckenstedt als auch in der Neuen Evangelischen Kirchengemeinde Wernigerode tätig sein. Ab September ist sie dann Vikarin bei Frau Dr. Liebold.

Beauftragungen beendet haben:

- **Pfarrer i.R. Michael Eggert**, **Pfarrerin i.R. Gudrun Schlegel** und **Pfarrerin i.R. Cornelia Seichter**. Auch **Gottfried Biller**, Kirchenmusikdirektor im Ruhestand, mit Springerdiensten im Kirchenkreis beauftragt, ist im Januar 2022 nach Leipzig umgezogen.

In Zahlen: Derzeit sind 44 Personen im Verkündigungsdienst (in unterschiedlichen Anstellungsverhältnissen), dazu eine Verwaltungsstelle (Karina Simon, Superintendentur). Zusätzlich gibt es drei Beauftragungen mit Anstellungsverhältnissen.

Weitere Personalinformationen:

- **Peter Damm** aus Wernigerode wurde zum Prädikanten berufen.
- Die Prädikantinnen **Heike Dannhauer** und **Lilia Richter** streben die Ordination an.
- Der langjährige, verdienstvolle Präses unserer Kreissynode, **Hans Jörg Bauer**, feierte im Dezember seinen 80. Geburtstag.

III. „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht!?“ (Jes 43,19)

Ein Ausblick – was steht aus Sicht des Kirchenkreises in diesem Jahr an:

- Der **Gesprächsprozess zur Zukunft der Kirchenkirchenmusik** im Kirchenkreis. Er wird weitergeführt und mündet in einem Vorschlag, der uns eine Perspektive ermöglicht bis ins Jahr 2032.
- Damit im Zusammenhang: Die ehrenamtliche kirchenmusikalische Arbeit soll neu in den Blick genommen werden: Wir werden die ehrenamtlichen Organisten einladen. Am 17. September wird es erstmals seit Langem wieder ein **Chortreffen** geben, und zwar in Schwanebeck.
- Wir werden die **gemeindepädagogische Arbeit im Kirchenkreis** an zwei Stellen stärken müssen. Im Bereich Thale/Neinstedt/Ditfurt/Quedlinburg ist es uns bisher nicht gelungen, die Stelle zu besetzen, die wir gemeinsam mit der Ev. Stiftung Neinstedt haben. Im Bereich Wernigerode/Brockenblick/Veckenstedt suchen wir nach einer nachhaltigeren Struktur als es uns die Übergangslösungen derzeit ermöglichen.
- Der Kreiskirchenrat hat Pfarrer Kaus gebeten, sich der **Arbeit mit qualifizierten Lektoren** anzunehmen. Im März beginnt dazu ein Kurs, der im Dezember bereits seinen Abschluss findet.
- Auch in diesem Jahr wird es wieder einen **Familihtag** im Kloster Hedersleben geben: am 2. Juli
- Die **Churnight** ist am 8. Oktober.

Dazu ein Blick bereits jetzt ins Jahr 2023:

- Es gibt erste Ideen, das Jahr 2023 in unserem Kirchenkreis zu einem **Jahr der Taufe** werden zu lassen. Viele haben während der Corona-Pandemie ihre Kinder nicht zur Taufe gebracht. Darauf wollen wir antworten mit verschiedenen Angeboten, z.B. einem oder mehrerer zentraler Tauffeste. Das muss gut vorbereitet sein und wird uns im Herbst bereits beschäftigen.

IV. Sonst noch etwas? Ja!

Wir gratulieren, herzlichen Glückwunsch zu diesen Auszeichnungen:

- Die Region Ost gewann, u.a. mit Hinweis auf das Musical-Projekt, einen der zwei ersten Preise der „Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.“ beim Wettbewerb „Familiengerechte Kirchengemeinde“.
- Die Haltestelle in Quedlinburg erhielt den „Demografiepreis Sachsen-Anhalt“ in der Sparte „Perspektiven für Jung und Alt“
- Das Team von „All together now“, die Veranstaltungsreihe, mit der Flüchtlinge aus der ZAST willkommen geheißen werden, erhielt den „Halberstädter Roland“.

Ich könnte noch viel erzählen... Ich bitte um Verzeihung, sicher habe ich Manches vergessen, was ebenso hätte benannt werden sollen.

Unterm Strich steht: 2021 war trotz allem ein gutes Jahr. Und: Ich bin mir sicher, das gilt auch für das gerade begonnene, das wird auch wieder ein gutes Jahr. Es kommt auf die Perspektive an.

Ich persönlich frage gern: Was würde Jesus tun? What would Jesus do? Jammern war nie seine Sache. Aber Hoffnung haben. Die Jahreslosung lautet: „Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Nun denn: Gehen wir mit ihm, mit Jesus! Gehen wir unter seiner Gnade!

22. Januar 2022, Jürgen Schilling, Sup.